

Gelernte Zahnmedizinische Fachangestellte im Beruf

– Ergebnisse der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 –

Die Mehrzahl der Jugendlichen eines Altersjahrgangs lernt heute einen der rund 350 Berufe im dualen System der Berufsausbildung. Aufgrund der Übernahmechancen durch den Ausbildungsbetrieb ist der Übergang ins Erwerbsleben in Deutschland relativ reibungslos. Die langfristige Verwertbarkeit einer Ausbildung zeigt sich allerdings erst, wenn über die Erstplatzierung am Arbeitsmarkt hinausgeblickt wird. Wie viele gelernte Fachkräfte arbeiten 2012 noch in ihrem erlernten Beruf und in welchem Umfang sind gelernte Fachkräfte ausbildungsadäquat beschäftigt? Antworten auf diese Fragen liefert für stark besetzte duale Ausbildungsberufe die aktuelle BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 [E](#).

[E](#) BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

Die BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 ist eine telefonische, computerunterstützte Repräsentativbefragung von 20.000 Erwerbstätigen in Deutschland, die gemeinsam vom BIBB und der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) durchgeführt wurde. Befragt wurden Erwerbstätige ab 15 Jahren (ohne Auszubildende). Als Erwerbstätigkeit gilt eine bezahlte Tätigkeit von mindestens zehn Stunden pro Woche (Kernerwerbstätige). Im Fokus der Erhebung stehen die Themen „Beruf und Arbeit im Wandel“ sowie „Erwerb und Verwertung beruflicher Qualifikationen“.

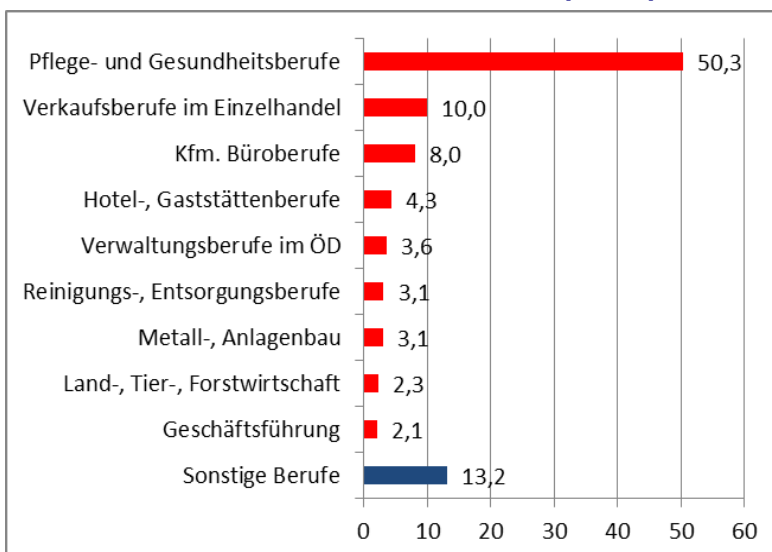
Zahnmedizinische Fachangestellte sind in der Klassifizierung der Berufe von 1992 [E](#) mit der Berufskennziffer 8562 kodiert. Sie sind absolut mit 120 Befragten in der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 vertreten, darunter 117 Frauen (98%).

[E](#) Klassifizierung der Berufe von 1992

In der Klassifizierung der Berufe von 1992 des Statistischen Bundesamtes werden Berufe zusammengefasst, die nach dem Wesen ihrer Berufsaufgabe und Tätigkeit gleichartig sind. Die Systematik unterscheidet 88 Berufsgruppen (Zweisteller), 369 Berufsordnungen (Dreisteller) und 2287 Berufsklassen (Viersteller). Die staatlich anerkannten Ausbildungsberufe sind in der Klassifizierung der Berufe auf der Ebene der Berufsklassen eingeordnet.

Hochgerechnet auf alle Kernerwerbstätigen in Deutschland handelt es sich um 215.958 Personen. Als Vergleichsgruppe dienen Erwerbstätige, die als höchsten Abschluss eine duale Berufsausbildung absolviert haben (hochgerechnet rund 16,4 Mio.).

Beruflicher Verbleib von Zahnmedizinischen Fachangestellten (in %)



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; gewichtete Daten

Um zu zeigen, in welchen Berufen Zahnmedizinische Fachangestellte verbleiben, werden 54 Berufsfelder, die in ihren Tätigkeitsschwerpunkten ähnlich sind, differenziert. Von Zahnmedizinischen Fachangestellten stark besetzte Berufsfelder sind:

Pflege- und Gesundheitsberufe (50,3%), Verkaufsberufe im Einzelhandel (10,0%), kaufmännische Büroberufe (8,0%), Hotel-, Gaststättenberufe und Hauswirtschaft (4,3%), Verwaltungsberufe im öffentlichen Dienst (3,6%), Reinigungs-, Entsorgungsberufe (3,1%).

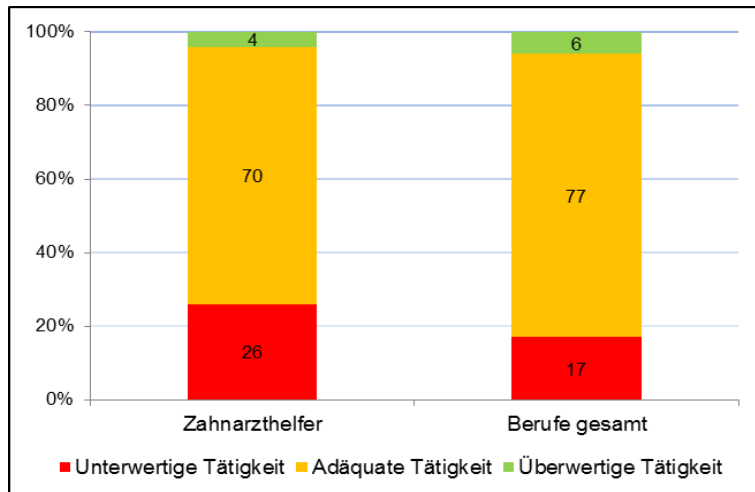
Ausbildungsadäquate Erwerbstätigkeit

Ausbildungsadäquate Erwerbstätigkeit **E** hat zwei Dimensionen: **Niveaudäquanz** (vertikale Dimension) rekurriert auf die Entsprechung zwischen dem Qualifikationsniveau der Ausbildung und dem Anforderungsniveau der Tätigkeit. Die Entlohnung auf Einfacharbeitsplätzen ist im Schnitt deutlich geringer als auf qualifizierten Arbeitsplätzen. **Fachadäquanz** (horizontale Dimension) bezieht sich auf die inhaltliche Übereinstimmung zwischen erlerntem und ausgeübtem Beruf. Dabei sind partielle Wechsel in Tätigkeiten, die mit dem Ausbildungsberuf verwandt sind, von vollständigen Berufswechseln zu unterscheiden. Welche Anforderungen werden an Zahnmedizinische Fachangestellte gestellt, wenn sie in ihrem erlernten oder einem verwandten Beruf arbeiten? Das IT- und Fremdsprachenlevel soll hier u.a. Hinweise auf Qualifizierungserfordernisse geben.

E Ausbildungsadäquate Erwerbstätigkeit

Zur Messung von **Fachadäquanz** wurde gefragt: „Wenn Sie einmal ihre jetzige Tätigkeit mit ihrer letzten Ausbildung vergleichen, was würden Sie dann sagen: Die Tätigkeit entspricht dem, worauf diese Ausbildung üblicherweise vorbereitet, die Tätigkeit ist mit dieser Ausbildung verwandt oder die Tätigkeit hat mit dieser Ausbildung nichts mehr zu tun“. Zur Messung von **Niveaudäquanz** wurde gefragt: Welche Art von Ausbildung ist für die Ausübung der Tätigkeit in der Regel erforderlich: Eine abgeschlossene Berufsausbildung, ein Fachhochschul- oder Universitätsabschluss, ein Fortbildungsabschluss (z.B. Meister oder Techniker) oder ist kein beruflicher Ausbildungsabschluss erforderlich. Darüber hinaus wurden weitere Merkmale zur Operationalisierung herangezogen.

Niveaudäquanz oder unterwertige Erwerbstätigkeit?



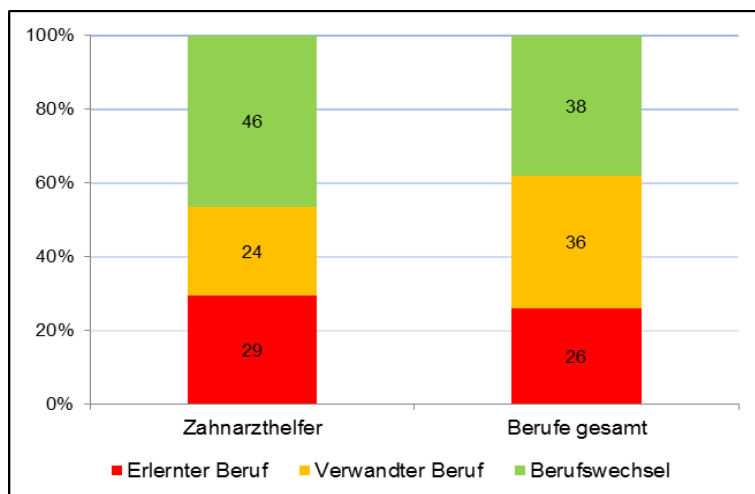
Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; gewichtete Daten

Unterwertige Erwerbstätigkeit und damit ein beruflicher Abstieg liegt vor, wenn zur Ausübung der Tätigkeit kein Berufsabschluss erforderlich ist bzw. es sich um eine einfache Tätigkeit handelt, für die nur eine kurze Einarbeitungszeit und keine besonderen Kurse notwendig waren.

70% der gelernten Zahnmedizinischen Fachangestellten sind niveaudäquat beschäftigt, 4% arbeitet überwertig, 26% sind unterwertig erwerbstätig.

Im *Durchschnitt* über alle dual ausgebildeten Fachkräfte sind 77% adäquat, 17% unterwertig und 6% überwertig erwerbstätig.

Fachadäquanz oder Wechsel des erlernten Berufs?



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; gewichtete Daten

29% der gelernten Zahnmedizinischen Fachangestellten arbeiten 2012 in ihrem erlernten Beruf und 24% arbeiten in einem verwandten Beruf. 46% sind außerhalb des erlernten Berufs tätig.

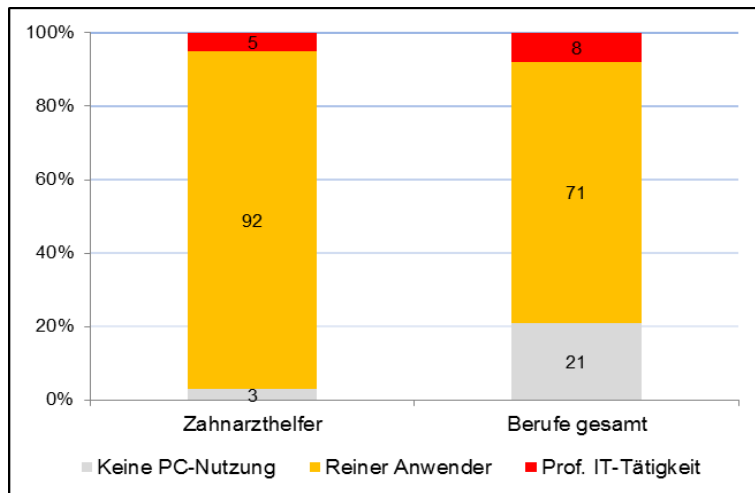
Im *Durchschnitt* über alle Berufe arbeiten 26% der dual ausgebildeten Fachkräfte im erlernten Beruf, 36% arbeiten in einem verwandten Beruf und 38% sind außerhalb des erlernten Berufs tätig.

Berufliche Wechsel müssen dabei nicht notwendigerweise mit einer Entwertung bisher erworbener Qualifikationen oder gar mit einem beruflichen Abstieg einhergehen.

Anforderungen an Schlüsselqualifikationen

Welche Anforderungen an Schlüsselqualifikationen in der Arbeit gestellt werden, wird im Folgenden für jene Zahnmedizinischen Fachangestellten betrachtet, die in ihrem erlernten oder einem verwandten Beruf arbeiten.

IT-Level



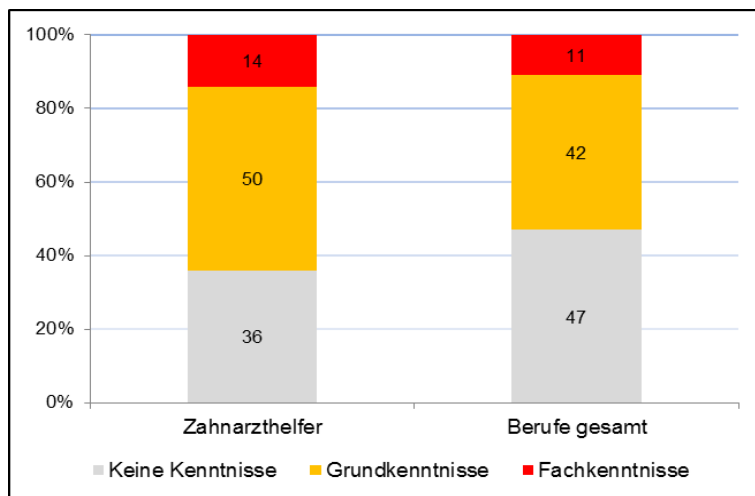
Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; gewichtete Daten

Zur Erfassung von professionellen IT-Tätigkeiten wurde gefragt: „Nutzen Sie Computer ausschließlich als Anwender oder geht Ihre Nutzung über die reine Anwendung hinaus?“

92% der Zahnmedizinischen Fachangestellten nutzen den Computer als Anwender, 5% üben eine professionelle IT-Tätigkeit aus. Tätigkeiten ohne PC-Nutzung kommen bei Zahnmedizinischen Fachangestellten mit 3% viel seltener als im Durchschnitt über alle Berufe vor (Ø 21%).

Im Durchschnitt über alle Berufe arbeiten 71% als Anwender und 8% als IT-Professionals.

Fremdsprachenlevel



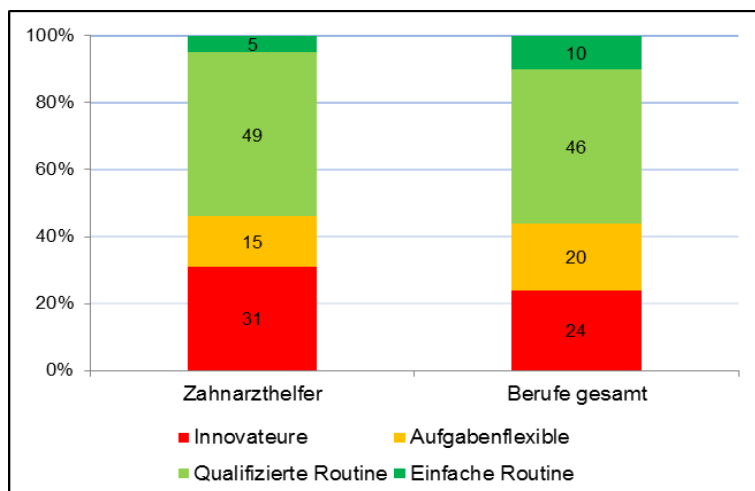
Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; gewichtete Daten

Gefragt wurde: „Benötigen Sie in Ihrer Tätigkeit Grund- oder Fachkenntnisse in Sprachen außer Deutsch?“

50% der Zahnmedizinischen Fachangestellten benötigen Grundkenntnisse und Fachkenntnisse werden von 14% benötigt. Im Durchschnitt über alle Berufe liegen die entsprechenden Anteile bei 42% bzw. 11%. Werden Fremdsprachen benötigt, dann handelt es sich bei 80% um Englisch (Ø 85%).

Werden Englischkenntnisse benötigt, dann müssen 82% der Zahnmedizinischen Fachangestellten Grundkenntnisse haben, 18% müssen Sicher in Wort und/oder Schrift sein. Verhandlungssicherheit wird nicht benötigt.

Lern-, Kreativitätsanforderungen



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; gewichtete Daten

Innovateure sind Personen, die häufig bisherige Verfahren verbessern oder etwas Neues ausprobieren müssen (Kreativitätsanforderung). Aufgabenflexible werden häufig vor neue Aufgaben gestellt, in die Sie sich erst hineindenken und einarbeiten müssen, ohne häufige Anforderungen an die Kreativität.

Unter Zahnmedizinischen Fachangestellten finden sich 31% Innovateure, 15% Aufgabenflexible und 49% mit qualifizierter Routine (Ø 24%, 20% bzw. 46%). Der Anteil der Erwerbstätigen, die einfache Routearbeiten ausüben liegt bei 5% (Ø 10%).

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn
Internet: www.bibb.de

Kontakt:

Dr. Anja Hall, BIBB, Arbeitsbereich 2.2, E-Mail: hall@bibb.de

© Copyright:

Die veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

URL: <http://www.bibb.de/de/62624.htm>